

Presseinformation

26. Januar 2018

Mikl-Leitner/Pernkopf: Europa investiert in blau-gelben Ökostrom

EIB investiert 48 Mio. Euro in Weinviertler Windparks

Die Europäische Investitionsbank (EIB) wird den Bau und Betrieb von drei neuen Windparks in Niederösterreich mit 48 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFISI) unterstützen. Bei den Standorten handelt es sich um Kreuzstetten (Bezirk Mistelbach), Dürnkrot (Bezirk Gänserndorf) und Hipplers (Bezirk Korneuburg).

„Damit holen wir EU-Mittel nach Niederösterreich, um den Ökostrom auszubauen, die Wirtschaft anzukurbeln und Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. Sauberer Strom drängt auch die Atomkraft zurück und macht damit unsere Regionen sicherer“, so Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf. Die Finanzierung wurde ermöglicht durch den Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFISI), gemeinhin auch als „Juncker-Plan“ bekannt.

Die drei Windparks werden von der Windkraft Simonsfeld AG mit Sitz in Ernstbrunn (Bezirk Korneuburg) errichtet und betrieben. Die Windkraft Simonsfeld gehört zu den österreichischen Windkraft-Pionieren und betreibt seit Ende der 90er Jahre erfolgreich Windkraftwerke. Die geplante Gesamtkapazität der neuen Windparks wird insgesamt 39 Megawatt betragen.

Martin Steininger, Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG, erklärte: „2018 wird für uns ein wachstumsstarkes Jahr. Wir installieren 13 zusätzliche Windkraftwerke mit 39 Megawatt Leistung. Die Strommenge, welche diese neuen Windkraftwerke erzeugen, entsprechen dem Verbrauch von mehr als 25.000 Haushalten. Ein wichtiger Schritt für den Klimaschutz.“

Kommissions-Vizepräsident Maroš Šefčovič begrüßt die Entscheidung der EIB: "Diese positive Entscheidung spiegelt die neue Realität wider – Europas entschiedenen Übergang zu sauberer Energie. Österreich ist in besonderer Weise auf bestem Wege, sein Ziel für erneuerbare Energien im Jahr 2020 zu erreichen. Das sind genau jene Schritte, die wir benötigen, um die Vorgaben aus dem Pariser Abkommen zu erfüllen.“

Niederösterreich erzeugt bereits mehr als 100 Prozent seines Strombedarfs aus

Presseinformation

Erneuerbarer Energie, während der EU-Schnitt erst bei rund 30 Prozent liegt. „Niederösterreich ist Vorreiter und europaweites Vorbild, was den Ausbau der Erneuerbaren Energie und damit den Kampf gegen den Klimawandel und den Ausbau der Atomkraft betrifft“, so Mikl-Leitner und Pernkopf abschließend.